



Art.-Nr.: 516	Herba Geranii Robertiani conc. Ruprechtskraut; Storchschnabelkraut; Herba Ruperti
1. Definition 1.1. <u>Stammpflanze</u> 1.2. <u>Synonym</u>	Geranium robertianum L.; Geraniaceae Herba Ruperti
2. Qualitätsdaten 2.1. <u>Eigenschaften</u> 2.1.1. Aussehen 2.1.2. Geruch / Geschmack 2.2. <u>Identität</u> 2.2.1. Mikroskopie 2.2.2. Dünnschichtchromatographie Untersuchungslösung Referenzlösung Stationäre Phase Fließmittel Laufstrecke Detektion	<p>Die Schnittdroge ist gekennzeichnet durch die kleinen braunen, behaarten Fruchtklappen mit den eingedrehten Grannen, durch einzelne lila gefärbte Blüten, durch stark geschrumpfte, grüne Fiederblattstückchen und durch grüne und karminrote Stängel- und Sprossstückchen.</p> <p>Unauffälliger Geruch, schwach bitterer Geschmack.</p> <p>Epidermiszellen der Blätter wellig-buchtig, anomocytische Spaltöffnungen nur auf der Blattunterseite. Beide Epidermen weisen einzellige, gewundene Haare sowie mehrzellige Köpfchenhaare auf. Im Mesophyll Oxalatdrusen, Palisadenschichten meist zweireihig, Schwammparenchym kleinzellig. Kelchblattepidermis aus langgestreckten, wellig-buchtigen Zellen, in den Kelchblättern sehr viele, dicht beisammenliegende Oxalatdrusen. Kelchblattthaare einzellig, derbwandig, mit körniger Cuticula, gerade oder gekrümmt sowie ca. 2mm lange mehrzellige Köpfchenhaare. Die Kronblatt-epidermis weist polygonale papillöse Zellen mit kurzen Köpfchenhaaren auf. Epidermiszellen der Stängel polygonal; vereinzelt gewundene, einzellige Haare sowie ein- bis mehrzellige Haare mit ovalen Köpfchen. Fruchtknoten- und Fruchtklappenhaare einzellig, bis 1mm lang und fein längsgestreift.</p> <p>1 g gepulverte Droge mit 10 ml Methanol R 10 min. lang unter Rückfluss erhitzen, filtrieren; 40 µl auftragen.</p> <p>1. 10 mg D(+)-Glucose in einer Mischung von 1 ml Wasser und 9 ml Methanol R; 20 µl auftragen. 2. Je 10 mg Gallussäure R und Rutosid R in 10 ml Methanol R; 20 µl auftragen.</p> <p>Kieselgel 60 F₂₅₄</p> <p><u>Oberphase von:</u> Wasserfreie Essigsäure R : Butanol R : Wasser 10:40:50</p> <p>10 cm</p> <p>Anisaldehyd-Reagenz R</p>



<p>Auswertung</p> <p>2.3. <u>Reinheit</u></p> <p>2.3.1. Fremde Bestandteile</p> <p>2.3.2. Trocknungsverlust</p> <p>2.3.3. Asche</p>	<p>Nach dem Besprühen wird unter Beobachtung bis zur optimalen Farbentwicklung auf 110 °C erhitzt. Im Chromatogramm der Referenzlösung erscheint im unteren Drittel die grau-blau-grüne Zone der Glucose. Am Übergang zum mittleren Drittel erscheint die gelbgrünliche Zone des Rutosids und im oberen Drittel die orange Zone der Gallussäure. Das Chromatogramm der Untersuchungslösung zeigt in Höhe der Glucose-Referenzzone eine intensiv grau-blau-grüne Zone und knapp darunter eine ähnlich gefärbte Zone. Auf Höhe der Rutosid-Referenzzone erscheint im Chromatogramm der Untersuchungslösung eine gelbgrünliche Zone, darüber erscheint eine violette Zone. Unterhalb der Gallussäure-Referenzzone tritt im Chromatogramm der Untersuchungslösung eine violette und oberhalb bis zu drei violette Zonen auf. Weitere Zonen können vorhanden sein.</p> <p>Höchstens 2%</p> <p>Höchstens 10%</p> <p>Mit 1,000 g gepulverter Droge (1400) durch 2 h langes Trocknen im Trockenschrank bei 105 °C bestimmt.</p> <p>Höchstens 14%</p>
<p>3. <u>Hinweis</u></p>	<p>Sofern keine Angaben gemacht werden, erfolgen die Prüfungen nach den Methoden des jeweils gültigen Arzneibuchs.</p>
<p>4. <u>Literatur</u></p>	<p>Hagers Handbuch 4. Auflage, Band IV, Seite 1126 Hagers Handbuch 5. Auflage, Band 5, Seite 255 HagerROM 2021 EB 6</p>